Zwische See und heeche Bäärge

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **46 (2000)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwische See und heeche Bäärge

Unsere Alltagssprache – die Mundart – gehört zum Kern unseres Kulturguts, doch gerade weil sie ein Alltagsphänomen ist, realisieren wir meist nicht, wie vielfältig ihre Funktionen sind, welch reiches Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten uns die schweizerischen Dialekte zur Verfügung stellen – vom privaten Gespräch zu Hause und in der Familie bis zur öffentlichen Rede, vom Small-Talk an einer Party bis hin zur offiziellen Mitteilung, von der Sportreportage am Radio bis zum Mundartlied, vom Stammtischgespräch bis zur Parlamentsdebatte ist unsere Mundart das wichtigste Kommunikationsmittel. Sie leistet zudem einen wichtigen Beitrag dazu, dass wir uns an einem Ort zu Hause fühlen, dass wir zu einer Gemeinschaft gehören.

Dieses Buch gibt einen Eindruck von der Mundart des Kantons Nidwalden als Spiegel der geschichtlichen Herkunft, geografischen Lage, kulturellen Traditionen und gesellschaftlichen Strukturen. Eingebettet in eine historische Übersicht charakterisieren wir den herkömmlichen Dialekt, wie er um 1950 von der älteren Generation gesprochen wurde und zeichnen dann anhand unserer eigenen Untersuchung die Sprachentwicklung der letzten 50 Jahre nach. Schliesslich skizzieren wir das heutige Nidwaldische im gesellschaftlichen Alltag.

Der Nidwaldner Dialekt ist in vieler Hinsicht einzigartig: Umgeben von grösseren und wirtschaftlich stärkeren Städten und Kantonen hat er über Jahrhunderte eine bemerkenswerte Eigenständigkeit bewahrt, eine unverkennbare Lautlandschaft und einen überlieferten Wortschatz, gestaltet über Generationen von Sprecherinnen und Sprechern. Heute wird oft der Verlust der «puren alten Mundart» beklagt; dies trifft in gewissem Sinne zu, ist jedoch ebenso natürlich und unabwendbar wie die Veränderung der Gesellschaft allgemein – zudem war auch die alte Mundart einmal jung! Ein Blick auf das heutige Nidwaldische zeigt Kontinuität *und* Wandel. Neues steht neben Traditionellem, Einheit neben Vielfalt – wie in jeder lebendigen Sprache. Weil aber eine blosse Beschreibung der Nidwaldner Mundart niemals ihren lebendigen Charakter wiedergeben kann, liegt der Publikation eine CD bei, die einen Querschnitt durch die Sprachlandschaft des Kantons Nidwalden gibt, mit Sprachbeispielen aus verschiedenen Orten und Generationen.